

## Laudatio «Chemical Landmark 2009»

### Wo stand die erste chemische Fabrik der Schweiz?

Diese Frage war der Ursprung und Anlass für die Jury, das alte Laboratorium in Winterthur unter den zahlreichen exzellenten Vorschlägen auszuwählen und als erstes «Chemical Landmark» der Akademie der Naturwissenschaften auszuzeichnen.

Auf den ersten Blick scheint klar, dass die erste historische Stätte im Rahmen des Programms «Chemical Landmarks» natürlich der ersten chemischen Fabrik in der Schweiz gewidmet sein muss. Aber diese Frage geht tiefer - sie verwirrt uns, da wir aus unserer heutigen Sicht mit der chemischen Industrie die Region Basel verbinden.

Und doch dürfen wir nicht vergessen, dass viele chemische Fabriken früher in Gegenden gegründet wurden, wo einerseits Rohstoffe und Energie vorhanden waren, oder aber Abnehmer für die chemischen Produkte nicht weit entfernt vorhanden waren.

Firmen wie die Lonza in Visp oder die Ems Chemie in Domat/Ems sind heute noch Zeuge dieser Entwicklung. In Falle der ersten chemischen Fabrik hier in Winterthur kam beides zum Tragen: Verfügbarkeit von Kohle (in Elgg wurde Braunkohle abgebaut) und die Nähe zur damals im Aufbau begriffenen Textilindustrie.

Aber die heutige Auszeichnung beinhaltet auch menschliche Dramen und Schicksale. Denn die erste chemische Fabrik wurde von einem Einwanderer mitbegründet, Johann Sebastian Clais, der aus Süddeutschland stammte, dort Konkurs beging und somit die Unterstützung des Marktgrafen verlor.

Daraufhin erhielt er durch Johann Heinrich Ziegler eine zweite - und wohl letzte - Chance, die er grossartig nutzte. Durch den Erfolg beflügelt, heiratete er später die Tochter von Johann Jakob Sulzer, dem dritten Mitbegründer des Laboratoriums, wurde Direktor der bayrischen Salinen, und blieb - nach seiner Einbürgerung - der Stadt Winterthur immer treu verbunden.

«Chemie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit» - was der Kommunistenführer Ulbricht vor 50 Jahren erkannte, galt schon zur Zeit 1781, als die Fabrik in Winterthur grossen Reichtum produzierte. Auch hier ist die erste chemische Fabrik der Schweiz ein Beispiel, wie Wohlstand durch Chemie, d.h. durch chemische Transformationen von einfachen Rohstoffen, erzeugt werden konnte.

Lassen Sie uns nicht vergessen, dass eben diese chemische und pharmazeutische Industrie in der Schweiz auch heute noch zentral in der Wertschöpfungskette verankert ist, und der Reichtum der Schweiz auch in der Chemie einen Ursprung findet.

Die heute Auszeichnung anerkennt aber auch Erfindergeist und den Mut, wissenschaftlichen Fortschritt technisch umzusetzen. Clais und Ziegler stellten in ihrer Fabrik Schwefelsäure - Vitriolöl - für die Textilindustrie her. Sie verwendeten dafür das Bleikammverfahren, welches zu seiner Zeit revolutionär war, und welches die Mengen an Schwefelsäure, und somit den Profit, drastisch vergrössern liess.

Und zuletzt ist die heutige Auszeichnung auch ein Symbol für die Globalisierung, die vor 230 Jahren in vollem Gange war (und immer noch ist). Während zuerst der Export von Technologie aus England die Grundlage für Wohlstand legte, führte die starke Konkurrenz aus dem Ausland letztlich hier zum Niedergang der Schwefelsäureproduktion, und somit auch des Chemiestandortes Winterthur.

Erfindergeist - Aufschwung - Reichtum - und Niedergang: Um alle diese Aspekte zu würdigen und die Erinnerung an ein wichtiges Stück Schweizer Chemiegeschichte wachzuhalten, ernennen wir somit heute die erste chemische Fabrik der Schweiz zur ersten «Historischen Stätte der Chemie».

*Wo stand die erste chemische Fabrik der Schweiz? ... in Winterthur, wo denn sonst!*

Karl Gademann, 11. November 2009